

## **Finanzrisikomanagement liegt bei Österreichs Top-Unternehmen im Trend**

Unternehmen zeigen erhöhte Sensibilität im Umgang mit finanziellen Risiken

**Das Management finanzieller Risiken gewinnt für Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Große Unternehmen, die an internationale Rechnungslegungsstandards gebunden sind, kommen der immer umfangreicheren Dokumentationspflicht von Risiken nach. Doch vor allem die Krise auf den Kapitalmärkten führte klar zu einem Umdenken und einer erhöhten Sensibilität in den Unternehmen in Bezug auf den Umgang mit finanziellen Risiken. Dies belegt eine aktuelle Studie des Center for Accounting Research der Universität Graz in Kooperation mit dem Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen KPMG Linz.**

Die Studie zeigt die Zusammenhänge zwischen Rechnungslegung, Wirtschaftskrise und Risikomanagement auf. Untersucht wurden die Auswirkungen ständig steigender Anforderungen von internationalen und nationalen Rechnungslegungsstandards auf die Finanz- und Risikoberichterstattung sowie die Auswirkungen der Regelungen und der Wirtschaftskrise auf das Management, die Dokumentation und die Organisation finanzieller Risiken. Basis der Studie bildet die Befragung der 500 größten Unternehmen Österreichs (mit Ausnahme von Banken und Versicherungen).

### **Energie- und Rohstoffrisiken werden am höchsten eingestuft**

Von den Marktpreisrisiken schätzen die Unternehmen im Durchschnitt Energie- und Rohstoffpreisrisiken am höchsten ein, gefolgt von Währungs- und Zinsänderungsrisiken.

Unter Energie- und Rohstoffpreisrisiken versteht man die Gefahr, dass der Zeitwert eines Vermögenswertes oder künftige Cashflows aufgrund der Änderungen der Marktpreise schwanken. Ein interessantes Ergebnis der Studie ist, dass Energie- und Rohstoffpreisrisiken trotz der höchsten Risikoeinstufung von weniger als der Hälfte der Unternehmen aktiv gemanagt werden.

Dazu Christian Engelbrechtsmüller, Partner bei KPMG Linz und Mitherausgeber der Studie: „Börsennotierte Unternehmen managen Energie- und Rohstoffpreisrisiken häufiger als nicht börsennotierte Unternehmen. Als Reaktion auf die Finanz- und Wirtschaftskrise wurden die Absicherungsquoten erhöht. Die Reduzierung der Ergebnisvolatilität ist dabei das wichtigste Ziel.“

### **Zwei Drittel managen Liquiditätsrisiko aktiv**

Liquiditätsrisiken – wenn das Unternehmen seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann – stellen das am häufigsten gemanagte Finanzrisiko dar. Zwei Drittel der befragten Unternehmen haben bereits ein aktives Liquiditätsrisiko-Management etabliert.

Die Erfahrungen aus der Wirtschaftskrise tragen klar zu einer vermehrten Verwendung von Instrumenten zur Identifikation, Messung und Steuerung aller finanziellen Risiken bei, und dies gilt unabhängig von den gewählten Rechnungslegungsstandards (internationale oder österreichische Standards). Die Ergebnisse lassen überdies eine zunehmende Bedeutung des Managements finanzieller Risiken bei nicht börsennotierten und kleinen Unternehmen erkennen.

Dazu Alfred Wagenhofer, Professor an der Uni Graz und Mitherausgeber der Studie: „Das aktive Managen finanzieller Risiken ist nicht nur für börsennotierte Unternehmen wichtig. Sie übernehmen allerdings eine Vorreiterrolle. Die Studie zeigt aber, dass nicht börsennotierte Unternehmen aufgrund der Wirtschaftskrise vermehrt finanzielle Risiken steuern.“

### **Die Wirtschaftskrise erhöht den Einsatz von Instrumenten zur Kreditrisikoabsicherung**

Die häufigsten Instrumente zur Absicherung des Kreditrisikos sind: Limits, Kreditversicherungen, Garantien und Bürgschaften bei großen Unternehmen, Anzahlungen bei kleineren Unternehmen.

- ENDE -

#### **Rückfragen:**

Iris Zeppezauer  
Kudlichstraße 41-43  
4020 Linz  
Tel.: +43 (0)732 - 6938 - 2157  
E-Mail: izeppezauer@kpmg.at

#### **Informationen zur Studie:**

*Finanzberichterstattung und Management finanzieller Risiken  
in Zeiten sich ändernder Rechnungslegung und der Wirtschaftskrise*

Die Studie untersucht die Anforderungen erhöhter Finanz- und Risikoberichterstattung der internationalen und nationalen Rechnungslegungsstandards sowie den Einfluss der Wirtschaftskrise auf das Finanz- und Treasury-Management der größten Unternehmen Österreichs. Basis der Studie bildeten die 500 größten Unternehmen Österreichs (mit Ausnahme von Banken und Versicherungen). Die detaillierten Antworten von 82 Unternehmen konnten vollständig in die Auswertung aufgenommen werden. Damit wird ein umfassender Einblick in den Status quo des Risikomanagements in Österreich gegeben. Die Ergebnisse dieser Studie sind nicht nur für Unternehmen, welche nach internationalen Rechnungslegungsstandards berichten, von Bedeutung, sondern auch für Unternehmen, die nach dem österreichischen Unternehmensrecht bilanzieren.

Link zur Studie: <http://www.kpmg.at/vbibliothek/Studien>

## Informationen zu den Herausgebern:

### KPMG Alpen-Treuhand GmbH

Die Initialen von KPMG stehen für die Gründerväter der Gesellschaft: Klynveld, Peat, Marwick und Goerdeler. Als Verbund rechtlich selbstständiger, nationaler Mitgliedsfirmen ist KPMG International Cooperative („KPMG International“) mit ca. 137.000 Mitarbeitern in 144 Ländern eines der größten Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen weltweit.

In Österreich ist KPMG eine der führenden Gruppen in diesem Geschäftsfeld und ist mit rund 1.100 Mitarbeitern an 8 Standorten präsent. Unsere Leistungen sind in die Geschäftsbereiche Prüfung (Audit) und Beratung (Advisory & Tax) getrennt. Im Mittelpunkt von Audit steht die Prüfung von Konzern- und Jahresabschlüssen. Tax steht für die steuerberatende Tätigkeit von KPMG. Der Bereich Advisory bündelt unser hohes fachliches Know-how zu betriebswirtschaftlichen, regulatorischen und transaktionsorientierten Themen. [www.kpmg.at](http://www.kpmg.at)

### Universität Graz

Das Center for Accounting Research wurde 2006 gegründet, um die traditionelle Stärke der Universität Graz im Bereich der Unternehmensrechnung weiter auszubauen. Es arbeitet eng mit den drei Instituten an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zusammen, die im Bereich der Unternehmensrechnung forschen und lehren. Die Hauptziele des Center for Accounting Research bestehen einerseits in einem Beitrag zur Entwicklung theoretischer Modelle und empirischen Analysen der Unternehmensrechnung und andererseits in der Leistung eines Beitrags zur Praxis der Unternehmensrechnung.

Inhaltliche Schwerpunkte sind externe und interne Unternehmensrechnung, internationale Rechnungslegung, Besteuerung, Controlling, Wirtschaftsprüfung und Corporate Governance. Das Center for Accounting Research ist auch federführend an der Einrichtung eines Doktoratskollegs in Unternehmensrechnung beteiligt. [www.uni-graz.at/car](http://www.uni-graz.at/car)